

Die „Saibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Bestellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmon-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Saibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**S**e. E. E. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Juli d. J. dem Podesta der reichsunmittelbaren Stadt Triest, Landesgerichtsrath Dr. Karl Porenta, taxfrei den Titel und Charakter eines Ober-Landesgerichtsrathes allergrädigst zu verleihen geruht.

Das Justizministerium hat die bei dem vereinigten Depositenamte des k. k. Prager Landesgerichtes erledigte Kassierstelle dem dortigen Depositenamtsvorsteher Karl Schütz verliehen.

Das Justizministerium hat die bei dem k. k. Landesgerichte in Brünn erledigte Hilfsämterdirektor-Stelle dem Leopold Huch, Hilfsämterdirektionsadjunkten bei dem genannten Landesgerichte, verliehen.

Das Justizministerium hat die bei dem k. k. Kreisgerichte in Olmütz erledigte Hilfsämterdirektor-Stelle dem dortigen Hilfsämterdirektionsadjunkten Johann Parizek und die dadurch in Erledigung gekommene Olmützer Hilfsämterdirektionsadjunktenstelle dem verfügbaren Hilfsämterdirektionsadjunkten des aufgelösten Komitatgerichtes in Eperies, Anton Jutzy, verliehen.

Die k. k. stolerm. Mir. Küstenl. Finanz-Landes-Direktion hat die Finanz-Konzeptspraktikanten Johann Gauß und Friedrich Seidl zu provisorischen Finanzkonzipisten ernannt.

Die Summe der im Umlaufe befindlichen Münzscheine betrug Ende Mai 1863 10.983 641 fl.  
Wien, den 16. Juli 1863.  
Vom k. k. Finanzministerium.

## Nichtamtlicher Theil.

Saibach, 17. Juli.

Der ganze politische Horizont ist wieder frei von kriegdrohendem Gewölke. Der Inhalt der russischen Antwort, schon seit mehreren Tagen in Wien, Paris und London bekannt, soll friedlich lauten, was vornehmlich aus folgender Nachricht sich vermuten lässt. Es sollen von Paris aus im vertraulichen Wege Anfragen in Dresden erfolgt sein, ob die sächsische Regierung damit einverstanden sei, wenn der Sitz der europäischen Konferenz in Betreff der polnischen Angelegenheiten nach Dresden verlegt würde, da bezüglich des Zusammentretens derselben in Warschau eine Vereinigung nicht erzielt wurde. Nach jenen authentischen Pariser Mitteilungen hält man die Abhaltung der Konferenz ad hoc bereits für gesichert.

Laut telegraphischer Meldung erklärt das zu Kopenhagen erscheinende „Dagbladet“ in seiner Wochenschau, eine bewaffnete Okkupation Holsteins, die auf den Verordnungen vom 30. März basirt, sei keine Bundeaktion, keine Exkursion, sondern ein Krieg. Zuvoerderst ist zu bemerken, daß das genannte Blatt weder offiziellen noch offiziösen Charakters, wenn auch häufig sehr gut unterrichtet ist. Was die der telegraphischen Meldung zufolge von ihm aufgestellten These anbelangt, so dürfte sie lediglich die Spitze der hinreichend bekannten Argumentation sein, daß es sich in dieser Angelegenheit vorzugsweise um Schleswig handle, auf welches Herzogtum der Bund kein Recht habe, so daß die dasselbe betreffende Angelegenheit eine internationale Frage sei, in welcher nicht der Herzog von Holstein und Lauenburg als

deutscher Bundesfürst, sondern der König von Dänemark dem Bunde gegenüberstehen und gegen diesen sei der letztere zu einer bundesgemäßen Aktion nicht kompetent. Es ist dies eine Argumentation, welche der vereinigte holsteinische und Exekutions-Ausschuß in der Motivierung seines an die Bundesversammlung gerichteten Antrages auf eventuelle Verfügung der Exekutionsmaßregel bereits gründlich widerlegt hat. Wir möchten aber auch sehr bezweifeln, daß die Konsequenzen, welche das „Dagbladet“ aus jener Argumentation zieht, der Auffassung der Kopenhagener Kreise entsprechen. Wir haben vielmehr Grund anzunehmen, daß diese Auffassung, so weit sie eine auf das Herzogtum Holstein beschränkte Exekutivmaßregel betrifft, zur Stunde noch eine von der extremen Ansicht des „Dagbladet“ weit verschiedene ist. Es dürfte dies auch daraus erhellen, daß die wirklich offiziöse „Berling'sche Tidensle“, wie man gleichfalls telegraphisch erfährt, die Nachricht, Dänemark verzichte auf aktive Teilnahme an der diesjährige Bundesmustierung wesentlich zu mildern. Die Herzogtum Holstein-Lauenburgische Regierung verzichtet bloß in diesem Jahre wie schon früher auf die Sendung eines Generals zur Mustierung und zwar wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die Augscheinheit der Aussonderung des Holstein-Lauenburgischen Kontingentes noch in der Schwebe begriffen ist.

## Der siebenbürgische Landtag.

W. A. Die feierliche Eröffnung des siebenbürgischen Landtags hat bereits stattgefunden; wir haben kaum vonnöthen auf die Wichtigkeit dieses Aktes hinzuweisen. Große Hoffnungen knüpfen sich an die Wirksamkeit der in Hermannstadt tagenden Versammlung der Vertreter aller Bestandtheile, aller Volksstämme Siebenbürgens. Wir erinnern an die bezüglichen schönen Worte der Thronrede. Möge sich fügen, daß, was damals in allgemeinen Upprisen angedeutet wurde, bald als lebensvolle Wirklichkeit vor uns hintrete.

Es handelt sich in Siebenbürgen um keinen Bruch mit der Vergangenheit. Dem Lande ist seine alte historische Selbstständigkeit, seine Autonomie und Verfassung unter den gleichen durch die unabwelsliche Idee der Reichseinheit gebotenen Bedingungen wie Ungarn zurückgestattet worden. Heißt es mit der Vergangenheit brechen, wenn man nunmehr das Großfürstenthum auffordert, in Betreff der Behandlung gemeinsamer Interessen sein Verhältniß zum Reiche endgültig zu ordnen? Oder heißt dies nicht vielmehr einem Zustande staatsrechtlicher Unsicherheit, der ohne Gefahr nicht länger fortdauern könnte, ein Ziel setzen? Und wenn es richtig ist, daß Siebenbürgen in einer völligen Abgeschiedenheit nicht verharren kann, wohin soll es sich wenden, wenn sich anschließen? Die Macht der gewichtigsten moralischen und materiellen Interessen drängt es zu Österreich. Möge es diesem Zuge folgen!

Während unsere Gegner wünschen, daß Sachsen und Rumänen dem Zuge der magyarischen Partei folgen, laufen unsere Wünsche in umgekehrter Richtung. Wir wollen, daß die Magyaren den Freunden der Reichseinheit sich anschließen, damit der Friede aller Völker Österreichs geschlossen, verbürgt und bestiegelt werde für alle Zeiten. Wir achten die Magyaren hoch, wie würden glücklich sein sie als Anhänger in unseren Reihen zu zählen. Wie schlagen den Wert ihres Traditionen und nationalen Eugenien wahrlich nicht gering an. Eben darum würden wir es als ein segenbringendes Ereigniß begrüßen, wenn der elektrische Funke des Einigungsgefühls alle drei Stämme berühren und zu einer dem Reiche sich anschließenden Einheit gestalten würde. Nicht Trennung, nicht Zersetzung ist die Devise unserer Politik;

auch wollen wir Rechtsdeduktionen vermeiden, mit denen sich, wie ein Abgeordneter jüngst treffend bemerkte, Prozesse machen aber keine politischen Fortschritte erzielen lassen. Wir fassen bloß jene höhere Notwendigkeit ins Auge, welche den Gesamtstaat schuf und erhält, und die nicht eine gedankenlos und materiell zwingende Macht ist, sondern auf tief stützlichen Grundlagen, nämlich auf dem Prinzip des Schutzes der in ihrer Vereinzelung schwachen Theile durch das starke Ganze und auf einem unzerreißbaren Interessenverbande beruht.

Datum aber verböhnen wir auch nicht, daß wir auf die dem siebenbürgischen Landtage zuerkannte Aufgabe, das Verhältniß des Landes zum Reiche befriedigend zu regeln, das größte Gewicht legen. Möge damit begonnen werden, die Stellung der Nationalitäten im Lande selbst voreist harmonisch zu gestalten; ist dies geschehen, dann wolle das in sich geeignete Land dem Reiche die Hand bieten, in Ruhe und in einer Ordnung. Was sich vollziehen soll, vollziehe sich im Geiste der Eintracht, und von den Freunden Österreichs u. d. seiner Einheit und verfassungsmäßigen Freiheit erwarten wir mit Zug und Recht, daß sie im Streben nach Abschlüfung der vorhandenen Geiselnage nicht ermüden und jederzeit wohlwollend verhältnisse Gestaltung bewahren werden. Die Einheit, die wir erstreben, ist eben keine mechanische, sie soll vielmehr auf Vertrauen und klarer Erkenntnis der Lage beruhen. Ehrliches, freundshafisches Entgegenkommen weckt Vertrauen und regt zu ruhiger Prüfung der Sachlage an. Auf diese Weise hoffen wir die gute, gerechte und erhabene Sache des Reiches siegen zu sehen.

## Korrespondenz.

Wien, 16. Juli.

b. Wahrscheinlich mitangeregt durch das Projekt einer im Jahre 1866 stattfindenden Westindustrie-Ausstellung in Wien soll in unseren industriellen Kreisen die wieder aufgenommene Idee eines Wiener Lokal-Telegraphenapparates zum Zwecke von Korrespondenz und ein Kommissions-Bureau lebhafte Auflang gefunden haben. Die Tendenz eines solchen Wiener Lokal-Telegraphenapparates, wie es schon vor längerer Zeit durch einen Wiener Industriellen in Vorschlag gebracht worden war, geht dahin, als Mittel eines ausgebreiteten Kommissions-Geschäftes zwischen der Stadt und den Vorstädten einerseits, so wie zwischen den Vorstädten und Ortschaften des Polizei-Rayons untereinander andererseits zu dienen. Für den Beitrag von beiläufig 30 Mr. sollte jede Depeche ohne Unterschied der Adressation befördert, für 10 Mr. die Kommission in der Station besorgt werden. Solche Adressationen sollte Wien gegen 33 haben. Um die Dimensionen dieses Projektes zu skizzieren, mögen hier folgende Daten Platz finden:

Der Vorschlag für den Bau nahm eine Länge von 10 Meilen doppelte Eisen draht Linie-Leitung, im Werthe von 16.000 fl. an, ferner 33 Bureau-Apparate zu 16.500 fl., 33 Bureau-Einrichtungen zu 4950 fl., Central-Bureau 2600 fl., Requisiten 500 fl., also im Ganzen eine Summe von 40.550 fl. Der Vorschlag für den Betrieb belief sich auf jährlich 53.240 fl. und mit den Interessen für das Baukapital auf 55.740 fl. Unter den anzuboffenden Einnahmen werden in 24 Stunden per Bureau 15 einfache Depechen mit einem Ertrage von 55.845 fl. angenommen, wovon eine Lantiente per 3723 fl. in Abzug zu bringen wäre. Es ergibt sich dem zufolge wohl eigentlich ein Minus von 3618 fl. Dieses Minus müßte nun nach diesem Plane durch das Kommissionsgeschäft gedeckt werden, dessen Einnahme mit 37.230 fl. angeschlagen wird, so daß durch dieses kombinierte Unternehmen der Gesellschaft eine Nettoneinnahme von 33.612 fl. erwachsen würde. Die

Sache erscheint wohl dadurch sehr problematisch, daß auch der Staat die probeweise in derselben Absicht in's Leben gerufenen Stationen Mariahilf und Neubau wegen Theilnahmslosigkeit des Publikums in kurzer Zeit wieder aufließ.

Bor zwei Tagen starb in Baden bei Wien Adolf Ritter von Wolfskron, dessen Name in der Gelehrtenwelt Österreichs von gutem Klange war. Sein der Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte zugeneigter Sinn ließ ihn sich bereits vor Jahren vielfach an den Arbeiten und Forschungen des nun ebenfalls verstorbenen Teil beteiligen. Durch seine bürgerliche Stellung als Beamter des Kamerale nach Mähren geführt, waren es besonders auf die Geschichte dieses Landes bezügliche Arbeiten, welche ihn beschäftigten. Während seine künstlerischen Publikationen über die „Bilder der Hedwigsslegende“, sowie über die „Holzschnitte des 15. Jahrhunderts“ seinen Namen zuerst in die Öffentlichkeit brachten, wendete er sich dann dem Studium der literarischen und artistischen Bewegung in seiner neuen Heimat zu. Unter Anregung seines erst vor Kurzem verschiedenen Freunden Ritter v. Chlumetzky gab er seine „Beiträge zur Geschichte der Meistersänge in Mähren“ heraus, und zierte die Prachtausgabe der von Chlumetzky veranlaßten „Landtafel Mährens“ mit den meisterhaften Illustrationen. Alle drei Freunde, Chlumetzky, Teil und Wolfskron, gleich tüchtig als Forscher und Gelehrte, wie hochachtbar als Menschen, starben in einem Jahre und an einer und derselben Krankheit, der Tuberkulose.

Herbeck, der tüchtige Dirigent unseres Männergesangvereins und jetzt Vize-Hofkapellmeister, ist von seiner Reise nach Braunschweig, wo er sich aus Anlaß des norddeutschen Sängertests aufhielt, wieder hier eingetroffen und hat die Direktion des zweiten großen Volkskonzertes im Prater für Sonntag übernommen.

Es mag hier als eine sehr erfreuliche Thatsache bemerket sein, daß das mit so viel Umsicht und Energie geleitete Unternehmen des Thiergartens im Prater durch die stets wachsende Theilnahme des Publikums vollkommen gesichert erscheint. Letzte Woche hatte das Unternehmen bei einem Besuch von 40.000 Menschen eine Einnahme von 12.000 fl. erzielt. Allerdings war dies die stärkste Einnahme.

## Oesterreich.

**Wien**, 15. Juli. G. C. Se. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. d. M. die von dem Istriener Landtage beschlossenen Gesetzentwürfe über die Besteitung der Kosten der Herstellung und Erhaltung der katholischen Kirchen und Pfründengebäude, wie der Lokalitäten der Volksschule, ferner mit Allerhöchster Entschließung vom 11. d. M. den Beschuß des Bukowianer Landtages, betreffend die Aufnahme eines in Annuitäten rückzahlbaren Darlehens bis zum Betrage von 50.000 fl. unter Garantie des Landes aus dem griech. n. u. Religionsfonde zum Behufe des Baues eines Landesbibliothek- und Landtagsgebäudes in Czernowitz allgnädigst zu genehmigen geruht.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 10. d. M. wurde die Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung für die Markgrafschaft Istrien genehmigt.

## Fenilleton.

### Laibacher Plaudereien.

(Ein angenehmes Wort — Luft und Licht — Der alte Markt — Vorstehende Feste — Vergnügungsfahrten — Ein Projekt.)

Es gibt ein Wort, das Vielen wie Musik klingt, das die Jugend mit Jauchzen begrüßt; ein Wort, das in der zweiten Hälfte des Juli auf Wieler Lippen ist, das die Herzen rascher pochen macht; ein Wort, das eine zwei Monat lange Gültigkeit besitzt, und in dieser seiner größten Bedeutung nur ein Mal im Jahre wiederkehrt; dieses Wort lautet: — Ferien! Der Lehrer, der zehn Monate lang beschäftigt ist, aus dem Rohmaterial der Jugend gebildete Menschen und taugliche Staatsbürger zu formen, wie die liebe Jugend selbst, die zehn Monate hindurch lernen und lernen muß, Alle begrüßen die Ferien mit großer Freude. Hinaus geht es, in die weite Welt, den dumpfen Schulzimmern wird der Rücken mit einer wahren Wollust gewendet; auf Eisenbahnen und Landstraßen eilen die Glücklichen dahin, zu den Eltern in die Heimat, oder in die Ferne, um fremde Gegenden, fremde Menschen zu sehen und ihre Erfahrungen dort zu bereichern. Aber nicht allein die Lehrer und Schüler freuen sich der Ferien, auch vielen Beamten wird die gleiche Lust zu Theil, sie treten Ferien an, Staubferien nennen sie's — wahrscheinlich, weil da aus den Kanzleien und Amtsstuben

**Wien.** Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben der ruthenischen Kirche in Trepcza (Sanoker Kreis) 500 fl. zu schenken geruht.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben der Direktion des Wiener Schuhvereins zur Rettung verwahrloster Kinder einen Beitrag von 80 fl. für das Jahr 1863 gnädigst übermitteln lassen.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht haben dem Vereine zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung den Betrag von 10 fl. gespendet.

— In Krakau wurden, wie die „Krakauer Ztg.“ meldet, am 14. d. M. Nachmittags, im zweiten Stockwerke eines Hauses der Heugasse vier Handlanger unter der Leitung eines Franzosen bei der Fabrikation von Patronen getroffen, verhaftet und in aller Ruhe in die Arreste transportiert. Die bei ihnen vorgefundene, so leichtfertig in gefahrdrohender Weise, mitten in der Stadt aufgestapelten Munitionsvorräthe: 5500 fertige Patronen, 1½ Zentner Pulver, 233 Pulverrollen, eine bedeutende Masse von Kugeln, Kapseln, Patronenhülsen und Werkzeugen zur Unfertigung von Patronen wurden auf zwei Wagen verladen fortgeführt. Beim Transport dieser Wagen über den kleinen Ring verfolgte ein Volks häuse, meist den untersten Klassen angehörend, die Eskorte mit Pfeifen und Schreien und bewarf sie sogar mit Steinen, worauf die Soldaten mit eintigen Schüssen antworteten, welche, wie wir vernehmen, vier Personen mehr oder minder verletzt haben sollen. Ebenso wurden Soldaten, die einen verhafteten Exzedenten über den Ring führten, mit Steinen beworfen und die Mannschaft machte von ihren Waffen Gebrauch. Hierbei wurde einer der Haupt Exzedenten, der mit einer Mistgabel bewaffnet war, verwundet. In Folge dieser wiederholten Ruhestörungen erließ die k. k. Polizei-Direktion eine darauf bezügliche Kundmachung.

**Triest**, 16. Juli. (Levantepost.) Konstantinopel, 11. Juli. Bogorides, Generaldirektor des Telegraphenwesens, gab seine Entlassung und Dihran Bei wurde mit der Reorganisation dieses letzteren beauftragt. Briefe aus Teheran vom 18. Juni bestätigen Dost Mohameds Tod vor Herat. Sein Sohn Schir Ali ist sein Nachfolger. Sir H. Bulwer soll eine Reise nach Bukarest beabsichtigen.

## Ausland.

**Berlin**, 14. Juli. Die Untersuchung gegen die Tumultuanten vom Morizplatz ist nunmehr, wie die „Spen. Ztg.“ hört, soweit zum Abschluß gekommen, daß sämtliche Verhaftete, deren Zahl sich zusammen auf 426 beläuft, vom Untersuchungsrichter vernommen und Diesejenigen ausgeschieden sind, welche entlassen werden konnten. Im Ganzen sind von diesen 426 Personen 68 zur Kriminalhaft übergesetzt worden, gegen welche sämtlich wegen Theilnahme am Aufruhr und Tumult die Anklage erhoben werden wird. Wenn im Laufe der Untersuchung auch noch Einzelne aus der Haft entlassen werden sollten, so werden andererseits doch auch täglich noch Personen wegen Theilnahme an jenen tumultuarischen Aufrüttungen verhaftet.

**Turin**, 12. Juli. Als am 5. d. M. die Besatzung der Insel Ventobeno, unweit Gaeta, zum Exerzieren ausrücken sollte, weigerte sich ein großer Theil der Mannschaft, diesem Befehle Folge zu leisten. Die Energie des Kommandanten machte dem Skandal rasch ein Ende. Zehn der Nadelsschäfer wurden sofort in Eisen geworfen und vor ein bereits gebildetes Kriegsgericht gestellt. Die alsbald eingeleitete Untersuchung ergab angeblich, daß ein jeder einzelne Soldat der Besatzung von Geistlichen theils durch Versprechungen, theils durch Geldspenden veranlaßt worden war, die Waffen niederzulegen und sich gegen die Offiziere aufzulehnen.

**Paris**, 13. Juli. Auf Befehl des Kaisers Napoleon sind mehrere Generale und Offiziere der ehemaligen neapolitanischen Armee von Seite des päpstlichen Gouvernements aus Rom verwiesen worden. Man hat als Grund dieser Ausweisungen angegeben, es sei notwendig, den Piemontesen jeden Vorwand zur Klage zu nehmen. Die Situation in Neapel ist schlimmer, denn je. Ein französischer Waffenfabrikant hat neulich eine sehr gute Spekulation gemacht. Er hat massenhafte Sendungen von ausgezeichneten Revolvern nach Neapel abgeben lassen, die kaum angekommen, zu hohen Preisen verkauft wurden. Die Sicherheit in den Straßen Neapels und anderer Städte des Südens ist so mangelhaft, daß man Abends nicht unbewaffnet ausgehen kann. Dem französischen Kabinett liegen Berichte aus Neapel und Sizilien vor, denen zufolge die dortige Situation eine unerträgliche und unhaltbare ist.

— Man schreibt der „Gen. Korr.“ aus Paris vom 13. d. M.: Das hiesige Zentral-Comité der polnischen Emigration, welches bekanntlich aus dem Fürsten Wladislaw Czartoryski, dem Grafen Xaver Branicki und den Herren Ronaldi, Palezowski, Wollowski, Putry und Ordenga besteht, hat eine Liste sämtlicher im Ausland befindlichen polnischen Familien nebst ihrer ungefähren Jahresrente anfertigen lassen, von welcher 8 pEt. als Kriegssteuer erhoben werden sollen. Diese Steuer ist an das „Zentral-Comité der Emigration abzuführen, von wo jede der polnischen National-Regierung zufüllt wird.“ Ferner schreibt derselbe Gewährsmann: „Die geheime polnische National-Regierung entwickelt nicht allein im Innern des Landes eine staunenswerthe Thätigkeit und Kühnheit, sondern unterhält auch regelmäßige Beziehungen mit allen wichtigen politischen Hauptpunkten Europa's, wo die Fäden der provisorischen Regierung in Kreise reichen, welche von großem politischen Einfluß sind. Als diplomatische Agenten fungiren: Graf Wladislaw Zamoyski in London, Fürst Wladislaw Czartoryski in Paris, Fürst Lubomirski in Turin und Fürst Konstantin Czartoryski in Stockholm. Gegenüber diesen Thatsachen ist es wohl nicht mehr zweifelhaft, daß die aristokratisch-konstitutionelle Partei die Leitung des polnischen Aufstandes übernommen.“

— Wie die „France“ erfährt, soll der König von Dänemark sich in Folge der letzten Ereignisse in Athen mit den britischen Kräften allein für den Schutz des jungen Königs Georg I. nicht begnügen, sondern die Absicht haben, auch die anderen zwei Mächte um gleichen Beistand anzugehen und zu verlangen, daß Athen und der Pyräus temporär von den verbündeten Truppen besetzt werden. Auch scheint es, daß man

der Staub von Büchern und Akten entfernt wird, der sich dort in einem Jahre abgelagert hat. Maurer und Zimmermaler halten statt ihrer dort den Einzug, und wo es bisher düster und dumpfig war, wird es lustig und licht gemacht. Luft und Licht, die beiden Hauptelemente des organischen Gedeihens, die wichtigsten Grundlagen für die Gesundheit, die mächtigsten Faktoren im Leben, sie fangen endlich an bei uns nach Gebühr gewürdig zu werden. Mit Vergnügen haben wir wahrgenommen, daß man allwärts bestrebt ist, sie den Wohnungen zuzuführen; bei Neubauten werden große Fenster eingesetzt und bei Restaurierungen vertauscht man die alten, kleinen vergitterten Fenster gegen größere, freie. Das ist ein Fortschritt, den der Wochenschronist verzeichnen muß. Nicht nur sind große, lichte Fenster der Gesundheit zuträglich, sie schmücken auch Haus und Straße.

Die Pflasterungen am alten Markt sind bald vollendet, und wir müssen gestehen, dieser Theil der Stadt hat dadurch ein ganz versünftiges Aussehen gewonnen, er ist ordentlich hübsch geworden. Wenn nur auch recht bald der Hauptplatz in Angriff genommen würde, und wenn — wir haben es schon öfter betont — nur endlich auch die Trottoirs in der Wienerstraße hergestellt würden. Wir hören, man ist noch im Zweifel, ob man Stein- oder Béton-Trottoirs in Anwendung bringen soll. Im Fall Letzteres geschieht, so wäre es wohl gut, wenn man Béton-Ziegel, die vorher im Wasser vollständig erhärtet sind, verwenden, weil sie viel dauerhafter sind, als jene Art Béton, welches man in der Judengasse gelegt hat.

Wenn die Pflasterungen rüstiger vorwärts schreiten als bisher, so dürften die aus den Ferien Heimkehrenden die Stadt um ein gut Theil verschönert finden.

Während sie in „in die Ferne schweifen“, werden Diesenigen, denen das Schicksal nicht gleiche Gunst beschied, welche nicht zwei Monate lang Ferien haben, welche Jahr aus Jahr ein im Geschäft thätig sein müssen, doch auch manches „Gute in der Nähe“ genießen. Es stehen uns mehrere Vergnügungen, Feste und Lustbarkeiten bevor. Da ist für's Erste das am 4. August stattfinden sollende, von dem Männerchor der philharmonischen Gesellschaft zu Ehren der Laibacher Damen projektierte Gesangsfest im Bahnhofsgarten. Es werden bereits bedeutende Vorlehrungen dazu getroffen, und dürfte dasselbe wirklich sehr glänzend werden. Der ganze Garten, namentlich aber die Sängerbühne soll prächtig dekoriert werden, und für den Abend sind eine Unzahl farbiger Ballons und Illuminationsgegenstände in Arbeit. Dann ist als zweites Fest die feierliche Enthüllung der Büste Sr. Majestät auf der Schießstätte und das sich hieran schließende Freischießen, welche Festlichkeit, nach den Vorlehrungen zu urtheilen, ebenfalls sehr glänzend werden wird. Se. Kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Ernst, Protektor des Schießstandes, haben zugesagt, auch zu erscheinen und den ersten Schuß zu thun. An alle Schießstände der benachbarten Kronländer werden Ladyschreiben ergehen, und dürften Deputationen und Gäste von dort kommen. Ein Gast aus Kärnten traf, irregelmäßig durch eine unrichtige Angabe in der „Tagespost“, sogar schon am 15. Juli

den Prinzen im September noch nicht mit dem Grafen Schonbeck abreisen lassen wollte. Letzterer würde allein nach Griechenland gehen, um die nötigen Voranstalten für die Ankunft des Königs zu treffen.

**London**, 15. Juli. Die Königin reist Anfangs August incognito als Herzogin von Lancaster nach Rosenau, bleibt einen Tag in Brüssel und kehrt Anfangs September zurück.

Aus Petersburg erhält die „G. C.“ die positive Mittheilung, daß Erzbischof Felinski dieser Tage vom Kaiserlichen Schlosse Gatschina nach Jaroslaw geführt und dorthin auf unbestimmte Zeit internirt wurde.

### Tagesbericht.

**Laibach**, 18. Juli.

S. f. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben für die durch Brand am 4ten Juni d. J. verunglückten Inassen des Ortes Selcach in Krain 200 fl. gnädigst gespendet.

— Die heute angekommene „Wiener Zeitung“ bringt bereits das kaiserliche Reskript, mit welchem der siebenbürgische Landtag eröffnet wurde. Wir werden das hochwichtige Aktenstück, dessen Inhalt in dem Hermannstädter Telegramme kurz angedeutet ist, in unserer nächsten Nummer bringen.

— Der Männerchor der philharmon. Gesellschaft hat über Bitte des Schützenvorstandes seine sehr erwünschte Theilnahme bei der Enthüllungsfeier der Büste Sr. Majestät am 15. August freundlichst zugestellt.

— Der in der Bildung begriffene Turnverein zählt bereits bei 70 Mitglieder. Es haben auch viele Bürger beschlossen als unterstützende Mitglieder beizutreten.

— Eine Gesellschaft der Pistolenschützen hat sich gebildet; dieselbe hat am 15. d. M. ihre Vorstellung gewählt. Zu Schützenmeistern wurden erkoren: Die Herren Dr. E. Ritter v. Stöckl, Baron Sigmund Zois und Michael Smole.

— Als vorigen Donnerstag nach Mitternacht zwei der Herren, welche an dem Banket für den Herrn Oberlandesgerichtsrath Schmalz teilgenommen, sich nach Hause begaben, trafen sie auf der Wiener Straße in der Nähe des Zivilspitals eine Frauensperson liegen, welche eben im Begriffe war, zu entbinden. Die beiden Herren holten aus dem Spital sogleich eine Hebammie, und halfen in menschenfreundlichster Weise die Wöchnerin und den kleinen Weltbürger in das Spital tragen.

— Morgen soll bei günstiger Witterung Gartenmusik im Bahnhofsgarten und im Casinohof stattfinden.

**Wien**, 17. Juli.

Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß zur Abwendung des Nothstandes in einigen Komitaten Ungarns alle Urlauber, die sich in Folge des Nothstandes melden, sogleich in österreichische Verpflegung zu

hier ein, meinend, das Fest sei an diesem Tage. Ein drittes Fest, an dem sich Federmann beteiligen kann, soll eine, von Privaten veranstaltete Wasseraufzug auf dem Laibachflusse werden. Wir haben nur die Mitteilung erhalten, daß eine solche Wasseraufzug vorbereitet wird; nähere Angaben zu machen, sind wir noch nicht in der Lage. Sobald wir Genaues erfahren, werden wir es unseren Lesern sofort mittheilen.

Das wären die Lustbarkeiten, die man hier genießen kann; andere stehen jedoch auch noch bevor, zu denen es eines Verlassens der Stadt und Krains, jedoch nicht auf sehr lange bedarf. Sie zählen in's Kapitel der Vergnügungsfahrten. Da ist vor Allem das am 15. und 16. August stattfindende große steirische Gesangsfest in Graz, zu dem sich Viele von hier begeben wollen; dann ist das am 18. August in Wien stattfindende Volksfest im Prater, zu welchem auch von hier, Gilli, Marburg etc. aus ein Begünstigungszug gehen wird. Im September endlich — und zu dieser Mittheitung sind wir besonders ermächtigt — wird ein bereits zusammengetretenes Comité einen Vergnügungszug nach Venezia veranstalten, berechnet für 150—200 Personen und auf 3 Tage. Die Aufforderung zur Theilnahme wird durch Affichen in allen Städten Krains erfolgen. Näheres wurde uns nicht angegeben, weil die Unterhandlungen noch schwanken; aber mit Freude wird das Unternehmen begrüßt werden, welches einen billigen, bequemen Besuch der alten Dogenstadt und ihrer Kunstsäume vermittelt. Auch ist im September die beste Zeit, der „Königin der Adria“ zu naben; sie ist dann nicht mehr umgeben von einer glühenden Atmosphäre, und man kann sich dem Besichtigen ihrer Herrlichkeiten mit aller Muße hingeben, ohne von der Hitze belästigt zu werden. Möge das Unternehmen die Theilnahme finden, die es verdient.

nehmen sind, wenn auch dadurch der vorgeschriebene Bestand der betreffenden Regimenter überschritten würde.

G. C. Sc. Exzellenz der Herr Kriegsminister, FZM. Graf Degenfeld, ist gestern von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte im Kriegsministerium wieder übernommen.

— Über Verfügung des k. k. Marineministeriums werden in den größeren Seehäfen Österreichs Bibliotheken, speziell aus Seereise-Beschreibungen, Naturgeschichte und Geographie zusammengesetzt, angelegt. Soldaten und Seelute sollen die freie Benutzung dieser Bibliotheken genießen.

— Professor Schröff hält in der Gesellschaft der Aerzte anlässlich der vorgekommenen Vergiftungen mittels Vanille-Gefrorenem, worüber die angestellte chemische Untersuchung kein Resultat ergab, einen interessanten Vortrag, in welchem derselbe die von den Mexikanern geübte Behandlung der Vanilleschote mit Ajacouöl, das seiner ätzenden blasenziehenden Wirkung wegen bekannt ist, als die wahrscheinlichste Vergiftungsursache bezeichnet.

— Es sind jetzt 100 Jahre, daß der berühmte slavische Philolog Dobrovský als Schüler an der lateinischen Schule zu Deutschbrod weilte. Um die Erinnerung daran zu feiern, wird in den Lokalitäten des Deutschbroder Gymnasiums eine große Gedächtnistafel mit Dobrovský's Büste aufgerichtet werden.

— Graf Grabowski, welcher wegen eines Duells über Requisition der preußischen Regierung hier beim k. k. Landesgerichte inhaftiert wurde, wird nach Bestimmung der obgenannten Regierung ausgeliefert werden.

— Wie man der „Allg. med. Ztg.“ schreibt, wurde Dr. J. Schnitzler zum Assistenten an der Klinik des Prof. Oppolzer ernannt. Es ist dies ein sehr seltener Fall, daß ein Jude zum Assistenten an einer österr. Universität ernannt wurde.

— Einem in Triest verbreiteten Gerücht folge ist das Talabotsche Hafenprojekt mit den von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen genehmigt worden. Falls sich diese Nachricht bestätigt, ist sie dahin zu verstehen, daß dieses Projekt die Billigung der Regierung erhalten hat und nunmehr von dieser dem Reichsrathe vorgelegt werden wird.

— Bei der vorgestern stattgehabten Verlosung der Fürst Salm-Lose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 7358 gew. 25.000 fl., Nr. 26.415 gew. 2000 fl., Nr. 71.635 gew. 1000 fl.; 200 fl. gew. Nr. 18.682 und Nr. 50.676; 120 fl. gew. Nr. 14.598, 95.791, 62.611 und 22.664; 110 fl. gew. Nr. 89.947, 61.792, 72.499, 8100, 82.341, 41.325, 47.283 und 92.863; 100 fl. gew. Nr. 75.320, 16.123, 60.196, 48.083, 18.150, 89.946, 28.335, 14.278, 41.533, 95.828, 11.566, 78.869, 2568.

— Bei der vorgestern stattgehabten Verlosung der Graf Waldstein-Lose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 73.304 gew. 20.000 fl., Nr. 44.733 gew. 2000 fl., Nr. 9496 gew. 1000 fl., Nr. 54.181 und Nr. 93.130 gewinnen je 500 fl., Nr. 57.900, 87.443, 89.807, 54.354 und 43.968 gewinnen je 100 fl.

### Vermischte Nachrichten.

— In Wiesen (Böhmen) hat ein ganz gewöhnliches Sperlingspaar 4 Junge ausgebrütet, worunter drei ganz schneeweise und ein hellgraues sich befinden. Diese Sperlinge sind in Gestalt, Gezwitscher etc. den gewöhnlichen Sperlingen ganz ähnlich, halten sich nur in den, um die Fabriksgebäude gelegenen Gärten auf, und ist es wirklich höchst interessant, diese Spaten-Albinos in den dicht belaubten Bäumen und Hecken umher hüpfen zu sehen.

— Wie weit der Spleen der Engländer geht, beweist ein Sohn Albions, der seit einigen Monaten in einem dem Kölner Dome nahe gelegenen Hotel logirt, lediglich um den Augenblick zu erwarten, nicht etwa, wann der Dom vollendet sein, sondern wann derselbe abbrennen wird, welcher Fall, der fixen Idee des jungen Mannes zufolge, ganz gewiß und sehr bald eintreten muß, und worauf derselbe sich nicht wenig freut. Der brennende Dom soll ihm das Signal zur Abreise sein. Einzelnen sitzt der seltsame Gentleman, den seine fortwährende Aufregung nur wenig schlafen läßt, manche nächtliche Stunde am offenen Fenster, den Blick auf den Dom gerichtet und des Signals zur Abreise harrend.

— Die in Olmütz internirten Polen lassen sich füglich in drei Kategorien teilen. Die eine, so ziemlich aus der Volkshefe, wird bei jedem Ausgang von bewaffneter Wache begleitet; beim Anblick dieser Leute wird Dir bang und entsetzlich zu Muth; auf deren Ehrenwort kann man sich nicht im Mindesten verlassen, und sie müssen daher genau bewacht werden. Die zweite Kategorie bewegt sich freier; die Internirten dieser Gattung werden von einem unbewaffneten Soldaten begleitet; besuchen die Gasthäuser und Cafés sehr zahlreich und kürzen sich die Zeit mit Billard und anderen Spielen. Sie werden bewacht, weil das Wort schon gebrochen wurde. Die dritte Kategorie besteht aus Edelleuten, Offizieren u. s. w., man findet unter ihnen wahnsinnige Heldengestalten; sie gehen ohne jede Aufsicht in und außer der Stadt herum oder besser gesagt, sie fahren in Fiakern herum. Bei diesen gilt das Ehrenwort. Ihr liebster Ausflug ist Hradisko, wo sie beinahe täglich sich vergnügen und viele Champagnerflaschen umgebracht haben. Glend, Entblösung auf der einen Seite, Überfluss an Allem auf der andern Seite.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Hermannstadt**, 16. Juli. Das k. k. Reskript wurde in allen drei Landessprachen verlesen. Das historisch hochwichtige Aktenstück, in dem der Kaiser in offenkundiger Weise zum Volke spricht, in dem die Union für richtig erklärt und ferner hervorgehoben wird, der Kaiser wolle ein neues, auf Grundlage der gegenwärtigen Verhältnisse zu Stande kommendes Diplom bestätigen, wurde, sowie die darin aufgeführten kön. Propositionen, vom häufigen Beifalle unterbrochen. Der k. k. Kommissär Graf Grenneville erklärte den Landtag für eröffnet. Die Feier war äußerst würdevoll.

Die ungarischen Vertreter fehlten abermals. Am Schlusse kündigt Bischof Schaguna den Antrag auf Erwideration des k. k. Reskriptes durch eine Adresse an.

**Hermannstadt**, 16. Juli. Der k. k. Kommissär, FZM. Graf Grenneville, versammelte um 4 Uhr die Mitglieder des Landtags zur Tafel im großen Auditorium des evangelischen Gymnasiums. Die meisten ungarischen Mitglieder des Landtags erschienen. Graf Grenneville brachte ungefähr folgenden Toast aus: Jede größere Versammlung von Männern bedarf einer Fahne, um die sie sich schaaren, einer Idee, die sie einigt, die als Wiederanknüpfungspunkt dient, im Falle einer etwa eintretenden Meinungsverschiedenheit. Unsere Versammlung besitzt beide: Die Fahne weht von den Zinnen der Kaiserburg, die Idee bietet die schuldige unerschütterliche Treue und Ergebenheit gegen Se. k. k. Apostolische Majestät unsern allernädigsten Herrn, der noch lange hochleben möge. Ein unermeßlicher Jubel folgte diesem Toaste.

**Frankfurt a. M.**, 16. Juli. Die heutige „Europe“ veröffentlicht den vollständigen Text eines Schreibens des Papstes an den Kaiser Alexander. Der wesentliche Inhalt des langen Schreibens ist: Zuerst eine geschichtliche Darstellung der Bedrückung der katholischen Kirche in Polen, welche als Quelle aller politischen, sozialen und moralischen Nebenstände Polens bezeichnet wird. Der h. Vater missbilligt die Einmischung des Klerus in den Aufstand, erklärt aber deren Entstehung und Ursachen und sagt schließlich aus einander, was der Czar für den Katholizismus thun müsse um Frieden und Wohlfahrt wiederherzustellen.

**Bromberg**, 16. Juli. Die heutige „Bromb. Ztg.“ meldet aus Warschau vom 13.: Die Nationalregierung beabsichtigte ein Exposé auszuarbeiten, in welchem die sechs Punkte abgelehnt werden. Auf die Nachricht, Kaiser Napoleon werde davon keine Notiz nehmen, beschloß sie, an dem Tage, an welchem Gortschakoff's Antwort bekannt wurde, ein Manifest in französischer, englischer, deutscher und polnischer Sprache an die Völker zu erlassen.

**Breslau**, 16. Juli. Die heutige „Schlesische Zeitung“ meldet aus Warschau, 14. d. M. Heute ist die erste Nummer des offiziellen Journals der National-Regierung unter dem Titel „Unabhängigkeit“ erschienen. Ein Leitartikel desselben verwirft jede Transaktion. Es veröffentlicht auch den Wortlaut des Erlasses Rzewuski's bezüglich der Kirchenreform. Rzewuski sagt, er sei von Felinski benachrichtigt, daß die Regierung denselben befohlen habe, in Jaroslaw unbestimmte Zeit zu verbleiben.

**Turin**, 16. Juli. Die Journale „Diritto“ und „Armonia“ wurden wegen beleidigender Artikel wider Kaiser Napoleon aus Unlaß der Brigantengefangen nahme in Genua mit Beschlag belegt.

**Brüssel**, 15. Juli. Heute wurden die Sitzungen der Scheldekonferenz beendet. Der Vertrag wurde einstimmig genehmigt und paraphirt. Morgen findet die Unterzeichnung des Vertrages statt.

**Athen**, 11. Juli. Die Zahl der bei den letzten Ereignissen Gefallenen beträgt kaum 60, ungefähr eben so viel Verwundete. Aus den Provinzen laufen die Nachrichten beruhigend. Ein Theil der bissigen Garnison unter Oberst Smolenz wurde zur Herstellung vollständiger Ruhe dahin abgeschickt. Aus Neapel sind vier englische Kriegsschiffe im Pyräus angekommen. Sir Scarlett erhielt den Befehl, sich über die militärische Besetzung, falls dieselbe notwendig wäre, mit dem französischen und russischen Gesandten zu verständigen, und wenn diese nicht einstimmig, allein zu handeln.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien 16. Juli (Mr. Stg. Abtl. Mittags 1½ Uhr.) Die Börse zeigt im Ganzen den Charakter großer Festigkeit, obwohl durch Gewinnrealisierungen einige Papiergattungen sich etwas billiger stellten. 1860er Löse behaupteten bei lebhaften Verkäufen und größeren Schwankungen schließlich genau die gesetzige Notierung. Kredit-Aktien geschlossen um 1 fl. milder, Bank- und Kompte-Aktien höher, Metalliques-Obligationen waren am Schlusse um ein Paar Schuhfüße billiger zu haben, 1854er und 1839er Löse wurden um circa 1% besser bezahlt. Fremde Valuten aufwärts begeht, zuletzt angekommen, schließen gegen gestern nur noch unbedeutend teurer. Geld sehr flüssig.

## Öffentliche Schulden.

|   |                            | Geld   | Ware                                     | Geld                                     | Ware                     |
|---|----------------------------|--------|--|--|--------------------------|
| A. des Staates (für 100 fl.)                | Ob.-Dest. und Salzb. zu 5% | 85.50  | Galiz.-Karol.-Ludw.-Bahn zu 200 fl.      | Valffy                                   | Geld                     |
|   | Geld Ware                  | 50     | GM. mit Einzahlung.                      | zu 40 fl. GM.                            | Ware                     |
| In österr. Währung zu 5%                    | 73.10                      | 78.20  | 203. — 203.50                            | Clary                                    | 87. — 87.50              |
| 5% Anleh. v. 1861 mit Rückz.                | 96. —                      | 96.50  | 446. — 448. —                            | St. Genois                               | 40 " " 34.50 35. —       |
| dettto ohne Abschluß 1862                   | 95. —                      | 95.50  | 248. — 250. —                            | Windischgrätz                            | 20 " " 86.50 37. —       |
| National-Anlehen mit                        |                            |        | 395. — 400. —                            | Waldstein                                | 20 " " 21.25 21.75       |
| Jänner-Coupons 5%                           | 82.10                      | 82.25  | 390. — 395. —                            | Keglevich                                | 10 " " 21.50 15. — 15.25 |
| National-Anlehen mit                        |                            |        | Theißbahn-Aktien 200 fl. GM.             |  | Wechsel.                 |
| April-Coupons 5%                            | 82.25                      | 82.35  | m. 40 fl. (70%) Einzahlung.              | 3 Monate.                                |                          |
| Metalliques 5%                              | 76.90                      | 77. —  | Pfandbriefe (für 100 fl.)                |  |                          |
| dettto mit Mai-Coup. 5%                     | 77.15                      | 77.25  | Nationalbank 10 " dito 5% 103. —         | Augsburg für 100 fl. südd. W.            | Geld Brief               |
| dettto 41"                                  | 69.25                      | 69.50  | verloßbare 5 " 92. — 92.50               | Frankfurt a. M. dito                     | 94. — 94.10              |
| mit Verlösung v. Jahre 1839                 | 159. —                     | 159.50 | C. M. auf ö. W. verloßb. 5 " 87.80 88. — | Hamburg für 100 Mark Banco               | 83. — 83.15              |
| 1854 96.75 97. —                            |                            |        | Nationalbank 10 Pf. Sterling             | London für 10 Pf. Sterling               | 110.90 110.95            |
| " 1860 zu 500 fl. 101.95 102.05             |                            |        |  | Paris für 100 Franks                     | 43.95 44. —              |
| " zu 100 fl. 102.50 102.60                  |                            |        | Vöse (per Stück.)                        |  |                          |
| Como-Rentensch. zu 42 L. austr. 17. — 17.50 |                            |        | Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.         | C. Münz-Dulaten 5 fl. 30 fr. 5 L. 31 fl. | Geld Ware                |
| B. der Kronländer (für 100 fl.)             |                            |        | zu 100 fl. ö. W.                         | 133.80 134. —                            |                          |
| Grundentlastungs-Obligationen.              |                            |        | Don.-Dampfs.-G. zu 100 fl. GM.           | Kronen 15 " 25                           |                          |
| Niederösterreich zu 5% 87.75 88. —          |                            |        | Stadtgem. Ösen 40 " ö. W.                | 92.75 93.25                              |                          |
|   |                            |        | ital. Gis. 200 fl. ö. W. 500 fr.         | Napoleonsdor. 8 " 91 "                   |                          |
|   |                            |        | Estherazy 40 " 94.50                     | Russ. Imperials 9 " 14 "                 |                          |
|   |                            |        | Salm 40 fl. ö. W. 38. —                  | Vereinsthaler 1 " 65 "                   |                          |
|   |                            |        |  | Silber-Agio 109 " 65 "                   |                          |
|   |                            |        |  | 109 " 109 " 85 "                         |                          |

## Effekten und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.

Den 16. Juli 1863.

### Effekten.

|                |        | Wechsel.           |
|----------------|--------|--------------------|
| 5% Metalliques | 77.10  | Silber 109.65      |
| 5% Nat.-Ant.   | 82.40  | Lond. 110.90       |
| Bankaktien     | 79.8   | R. f. Dulaten 5.30 |
| Kreditaktien   | 196.20 | 1860er Vöse 102.15 |

### Kreiden-Anzeige.

Den 17. Juli 1863.

Die Herren: Neissner, l. l. Oberst, — Felsthal, Privatier, — Prager, Kaufmann, — und Wunder, von Wien. — Hr. Springer, Kaufmann, von Paris. — Hr. Schimanski, Kaufmann, von Osterode. — Hr. Toman, Handelsmann, von Tuzine. — Hr. Jantsch, Agent, von Nixdorf. — Hr. Engländer, Getreidehändler, von Kanischa. — Hr. de Sanctis, von Ancona. — Die Herren: Riegutti, Handelsmann, — Cerri, — und Fr. Marie Edle v. Neusenfels, von Triest.

### Verstorbene.

Den 9. Juli. Ignaz Monsee, Zwängling, alt 25 Jahre, im Zwangarbeitsbaude Nr. 47, am Lypbus. — Dem Herrn Jakob Grilz, Schneidermeister, sein erstgeborenes Zwillingsskind Aloisia, alt 3 Wochen, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 93, an Schwäche.

Den 11. — Frau Aloisia Schulz, bürgerl. Gürlermeisters- und Hausbesitzerin, alt 50 Jahre, in der Stadt Nr. 145, an der Lungen- und Luftröhrentuberkulose.

Den 12. — Dem Herrn Bartholomäus Robida, Schuhmachermeister, sein Kind Franziska, alt 9 Monate, in der Stadt Nr. 73, am Neukhusen.

Den 13. — Herr Johann Salokar, Höher des Schul-Präparanten-Kurses, alt 19 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 107, an der Lungen-sucht.

Den 14. — Dem Anton Jeunkar, Maurer, sein Kind Josef, alt 4 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 34, an Fraisen. — Dem Martin Eschernitsch, Toglhöher, sein Kind Maria, alt 1½ Jahre, in der Ternau-Vorstadt Nr. 6 am Zehrfieber. — Dem Franz Seritschnik, Aufseher, sein Kind Maria, alt 7 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an der Gehirnlähmung.

### Fleisch-Carif in der Hauptstadt Laibach für die Zeit vom 16. Juli bis 16. August 1863.

Rindfleisch von Mastochsen ohne Zurvag das Pf. 23 kr. Zugochsen, Stieren u. Kühen 21 " detto vom Lande eingeführt 19 "

Magistrat Laibach den 12. Juli 1863.

3. 1379. (1)

### Ein Fräulein,

der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht in derselben Unterricht zu ertheilen.

Näheres am alten Markt Hs.-Nr. 157 im Gewölbe daselbst.

3. 1370.

### Zur gesälligen Beachtung für die P. T. Herrn Weinhandler.

Gefertigter erklärt hiermit, daß er mit Herrn A. Waic in St. Ivan in Kroatien in keiner Gesellschafts-Verbindung steht, noch in eine solche zu treten gesonnen ist.

Maximir nächst Agram am 16. Juli 1863.

Johann Doll.

3. 1349. (2)

### Ein eleganter Phaeton,

ganz neu, halb gedeckt, mit freien Ufern und Scheinfedern, mit Backfond, licht Trappfarblich und Tepichchen montirt, dunkelgrün lackirt und lichtgrün beschnitten, wird um sehr billigen Preis sammt neuem Backfond beschlagenen englischen Rummetgeschrüre aus freier Hand verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Joh. Giontini, Buchhändler in Laibach.

Nr. 1378. (1)

### Am Kongress-Plätze

gegenüber der Klosterfrauen-Kirche

Nr. 27 ist zu vermieten:

Eine große Wohnung, neueblicke Zimmer, Große Weinkeller-Magazine und Eine Schupfe.

Im Weinschänke daselbst wird die Auskunft ertheilt.

3. 1368. (1)

### Drei schöne Wohnungen

sind für Michaeli d. J. im Hause Nr. 187 am Rann zu vermieten.

Eine im 2. Stocke mit 4 Zimmern, Sparherd-küche, Speise, Keller und Dachkammer.

Die zweite im 3. Stocke mit 4 Zimmern, 1 Dienstbotenzimmer, Sparherdküche, Holzlege, Speise- und Dachkammer.

Die dritte, ebenfalls im 3. Stocke, mit 2 Zimmern Küche, Speise, Holzlege und Dachkammer.

Nähere Auskunft ertheilt der Haus-Administrator in der Rosengasse Nr. 114 im 2. Stocke.

3. 1377. (1)

### Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause Nr. 55 in der Gradischa-Vorstadt ist im ersten Stocke eine Wohnung, bestehend aus zwei, drei oder vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Speisekammer, Holzlege und Dachkammer, von Michaeli I. J. an zu vermieten.

Nähere Auskunft in der Gradischa Nr. 30 " zum Gärtner", in welchem Hause auch von Michaeli I. J. an die Gasthauslokalitäten sammt Stallungen zu vergeben sind. Daselbst ist auch ein geräumiges Getreidemagazin sogleich und billig zu vermieten.

3. 1367. (1)

### Gesucht wird:

Eine Köchin, die eine gute bürgerliche Kochkunst versteht, deutsch und kroatisch spricht, — nebst einem Stubenmädchen, die Nähen kann, beide von gutmütigem Charakter sind, werden allsogleich bei dem Güterverwalter Herrn Adolf Gaudia zu Nassenuß aufgenommen. Solide Personen werden so wie zur Familie gehörend behandelt. Das Nähere durch frankte Briefe.

3. 1357. (2)

### Einladung.

Am Donnerstag den 16. Juli 1863 beginnt und wird täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends fortgesetzt ein Best-Kegelscheiben, auf der neu vergerichteten Kegelbahn im Sträußergarten, Polana Nr. 24, wobei 12 Preise von 25 fl. bis herab auf 1 fl. ausgeschoben werden.

Das Nähere im Anschlage an der Bahn.

Hierin findet ergebnist ein

C. Erdlen.

3. 1347. (2)

### Ein verheiratheter Wirth

wird gesucht Wienerstraße Nr. 74.

Daselbst ist auch ein

Salon sowie ein großer Keller zu verpachten.

3. 1244. (3)

### Die Spezerei-, Material- & Farben-Waren-Handlung

des Johann Fabian

Schulplatz 288 in Laibach empfiehlt ihr von den Herren Böttcher & Comp. in Wien übertragenes

### Haupt-Depot

von nach dem neuesten Pariser System durch Dampf gebrannten und gemalten, somit zum Gebrauch fertigen

### Cuba oder Menado

genannt

### Kaiser-Kaffee

welcher ohne Vermischung von irgend einer Cichorie, aus den besten Caffehsorten, als Cuba und Menado bereitet ist, und durch sein konzentriertes Aroma, feinsten Geschmack und Kraft eine Ersparniß von einem Drittel gegen andere Kaffee's bietet.

Daselbst ist in Blechbüchsen von Wiener Gewicht verpackt, und kostet sammt Büchsen 90 fr. 1 fl. 55 fr.

Die leeren Büchsen werden zurückgenommen mit 30 fr. 35 fr. 65 fr.

Abnehmer von 5 Pf. und darüber geniessen entsprechende Preisermässigungen.

|   | 1/2    | 1 und        | 2 Pfund     |
|---|--------|--------------|-------------|
| Wiener Gewicht verpackt, und kostet sammt Büchsen | 90 fr. | 1 fl. 55 fr. | 3 fl. 5 fr. |
| Die leeren Büchsen werden zurückgenommen mit      | 30 fr. | 35 fr.       | 65 fr.      |